

1 A1 - Für ein verpflichtendes Schulfach Ethik & Religion

2
3 Religiöse Bildung ist für die Entwicklung des eigenen Glaubens unverzichtbar und
4 soll mit diesem Antrag deswegen auch in keinster Weise infrage gestellt werden.
5 Religion ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Doch so wichtig das Christentum
6 historisch in Deutschland sein mag, so müssen auch die gesellschaftliche Realitäten
7 anerkannt werden. Bereits heute leben in diesem Land Millionen Gläubige
8 verschiedenster Religionen mit Millionen Konfessionslosen, Agnostikern und
9 Atheisten friedlich zusammen. Durch Migration wächst der Einfluss der nicht-
10 christlichen Bevölkerung. Auch unsere Schulen sollten diesen Entwicklungen mit
11 entsprechenden Veränderungen gerecht werden. Im Zuge dieser Entwicklung ergibt
12 es keinen Sinn mehr, dass Religionsunterricht in konfessionell getrennten Gruppen
13 stattfindet. Wir fordern einen verpflichtenden, modernen, multikulturellen, konfessionell
14 ungebundenen Ethik und Religionsunterricht ab der ersten Klasse. Ein gemeinsamer
15 Unterricht ist unverzichtbar für das gegenseitige Verständnis und den Respekt
16 zwischen den unterschiedlichen Religionen und Lebensweisen. Gerade die
17 Förderung des gegenseitigen Verständnisses sollte Kernaufgabe der Schulen sein.
18 Er soll den SchülerInnen von Anfang an ein Bild unserer Gesellschaft vermitteln, das
19 verschiedene Ansichten berücksichtigt.

20
21 Religion soll keinesfalls völlig aus den Schulen verbannt werden, es soll in einem
22 gemeinsamen Unterricht viel mehr das Wissen über die eigene Religion durch einen
23 neutralen "Blick von außen" erweitert und das Verständnis für andere Religionen
24 durch direkten Kontakt gefördert werden. Außerdem sollen SchülerInnen
25 gemeinsame Moralvorstellungen entwickeln und lernen selbstständig nach diesen zu
26 handeln. Literatur, bildende Kunst und Musik der europäischen Kultur sind ohne
27 religiöse Grundkenntnisse kaum zu verstehen. Die religionskundliche
28 Allgemeinbildung soll durch diesen Unterricht gefördert werden, denn dieses Wissen
29 braucht jedeR SchülerIn gleichermaßen, unabhängig von der eigenen
30 Glaubensrichtung.

31 Durch das Pflichtfach Ethik & Religion soll die Freiheit individueller Orientierung
32 jedes Einzelnen gewährleistet werden. Denn nur im gemeinsamen Unterricht
33 erhalten alle eine grundlegende Bildung zu Ethik, Religion und zu gemeinsamen
34 Menschenrechten. Denn die SchülerInnen sollen sich selbstbestimmt im Leben
35 orientieren und sich bewusst und unabhängig für eine Religion oder Konfession -
36 oder eben auch dagegen - entscheiden können. Dabei ist Neutralität des Staates und
37 damit der Schulen unverzichtbar.

38 Das Fach Ethik & Religion soll sowohl den aktuellen Religions- als auch den
39 Ethikunterricht ersetzen und im gleichen Stundenumfang unterrichtet werden. Des
40 Weiteren fordern wir, dass das Fach Ethik & Religion als schriftliches
41 Abiturprüfungsfach zugelassen wird.

42 Freiwilliger Religionsunterricht in Form einer Religions-AG soll an Schulen jedoch
43 nicht angeboten werden, da in diesem Falle in der Realität lediglich die großen
44 Religionsgemeinschaften die personellen und finanziellen Mittel hätten diesen
45 Unterricht auch tatsächlich anzubieten. Ähnlich wie politische Parteien sollten auch
46 Kirchen und religiöse Gruppen, unabhängig von ihrer gesellschaftlichen Bedeutung
47 und Finanzkraft, an staatlichen Schulen Gegenstand des Unterrichts und nicht ihr
48 Träger sein.

49 Auch an christlichen Privatschulen soll Ethik zum Pflichtfach gemacht werden.
50 Christlicher Religionsunterricht kann in diesem Falle zusätzlich erteilt werden.

52 Dieser Antrag soll nicht das Ziel haben, jeden Glauben aus der Schule zu verbannen.
53 Es soll viel mehr sichergestellt werden, dass jedeR SchülerIn die gleiche werte-,
54 normen- und religionskundliche Grundbildung erhält und somit eine wirkliche
55 Religionsfreiheit gewährleistet wird.

56
57

58 **UnterstützerInnen:**

59 Beat Seemann (GJ Tübingen), Katharina Hauer (GJ Hohenlohe), Lukas Zeller (GJ
60 Freiburg), Florian Lany (GJ Hohenlohe), Lisa Frense (GJ Hohenlohe), Juliane Hauer
61 (GJ Ortenau), Ruth Juraschitz (GJ Tübingen), Markus Wild (GJ Tübingen), Jan
62 Marczona (GJ Tübingen), Anne Bossok (GJ Hohenlohe), Daniel Eggstein (GJ
63 Tübingen), Oliver Priem (GJ Mannheim)